

Lobenstein – Schönbrunn

Es kommt nicht so oft vor, dass wir bei einer geplanten Wanderung den Termin verschieben. Aber bei der für den 20. August vorgesehenen Wanderung machte die Änderung durchaus einen Sinn. Sie wurde dadurch zu so etwas wie einer besonderen Tour. Sie sollte uns wieder einmal nach längerer Zeit in Schiefergebirge führen.

Treffpunkt zur Wanderung war um 8.40 Uhr am Bahnhof. Wir waren am Treffpunkt 11 Wanderfreunde. Darunter waren wieder einmal 2 neue Wanderinnen. Mit dabei war wieder ein Enkelkind, das die Wanderung gut mitgemacht hat. Wir sind mit dem Zug zum 8.48 Uhr gefahren. Wir hatten Glück und konnten kompakt zusammen sitzen. Das gemütliche Beisammensein verkürzte die Fahrzeit dann doch etwas. Unser Zielbahnhof war Bad Lobenstein. Der ist nicht einmal 50 Bahnkilometer von Saalfeld entfernt. Die Fahrzeit beträgt jedoch fast eine Stunde. Die Strecke lässt sich jedoch nur im langsamen Tempo befahren. Wir wollen froh sein, dass sie überhaupt noch befahren wird.

Am Bahnhof in Bad Lobenstein stießen noch 2 weitere Wanderfreunde zu uns, die individuell angereist waren. Die beiden Wanderführer heute waren Sylvia und Christel. Sylvia machte zu Beginn die schon obligatorisch gewordene Einführung in die Strecke. Sie machte uns auch darauf aufmerksam, dass wir nicht wie ursprünglich geplant nach Ebersdorf laufen sondern nach Schönbrunn. Dort findet heute aus Anlass des 700. Dorfjubiläums ein Fest statt. Dafür hatte sich das Dorf etwas einfallen lassen. Daran wollten wir teilhaben.

Zunächst mussten wir erst einmal aus Lobenstein hinaus wandern. Ab und an gab es einen schönen Blick in einen Vorgarten. Dann erfolgte der Aufstieg zu einem Aussichtspunkt. Von hier hatten wir einen sehr schönen Blick über Lobenstein. Hier wurde auch eine kurze Rast eingelegt. Ein Geburtstagskind war wieder dabei. Es gab leckeren After Eight Likör.

Es ging durch den Wald weiter. Die beiden Wanderführerinnen hatten einen sehr schönen Weg heraus gesucht. Es ließ sich sehr gut laufen. Wir hatten neben der Ruhe der Natur auch noch viele Brombeeren zum Probieren. Eigenartigerweise fanden die Pilze am Weg heute keinen einzigen Interessenten. Das ist für den Verein völlig untypisch. In der hiesigen Region lassen sich gelegentliche Anstiege allerdings nicht vermeiden.

Der Weg führte uns dann noch einmal durch einen Vorort von Bad Lobenstein.

Ab jetzt ging es erst einmal auf Asphalt weiter. Das ließ sich leider nicht vermeiden. Vor uns lag noch ein Hindernis, das wir überwinden mussten. Wir brauchten eine Brücke, um die B90 zu überqueren. Wir sind dann auch noch an 2 einstmals sehr bekannten Gaststätten, dem „Weißen Trutz“ und dem „Grünen Esel“ vorbei gekommen. Sie waren zu ihrer Zeit erbitterte Konkurrenten. Am Ende haben alle beide nicht überlebt.

Dann war es bis Schönbrunn nicht mehr weit.

Am Ortseingang machte Sylvia noch ein paar Hinweise. Wir würden vermutlich während des Rundganges im Dorf nicht zusammen bleiben. Deshalb nannte sie uns ein paar Zeiten, wie wir gegebenenfalls auch individuell nach Hause fahren können. Sie hatte auch ein paar Ausdrucke verteilt, damit wir uns im Ort mit den Stationen auch zurecht finden.

Schönbrunn ist nun wirklich nur ein Dorf. Das feiert zur Zeit sein 700jähriges Jubiläum. Aber das muss man dem Ort überlassen. Scheinbar haben sich so gut wie alle Einwohner an den Feierlichkeiten beteiligt. Es gab viele Stationen wo man verweilen und schauen konnte. Viele Höfe stellten sich der Öffentlichkeit und zeigten alte landwirtschaftliche Geräte und Fahrzeuge. Da gab es viel zu bestaunen. Es gab jede Menge Möglichkeiten, lukullische Köstlichkeiten zuzugenießen. Das beginnt bei der in Thüringen zur Selbstverständlichkeit gehörenden Bratwurst geht über Detscher, Pommes, Suppe und dergleichen. Nein, Verhungern musste niemand. Kaffee, Kuchen und Eis seien auch noch erwähnt. Auch

alkoholische und nichtalkoholische Getränke seien noch am Rande erwähnt. Und auch kulturelle Angebote gab es. So ein Orgelkonzert in der Kirche und einen Büchermarkt. Nicht unterschlagen werden darf, dass die Preise human waren. Das Dorf hatte wirklich etwas Großartiges auf die Beine gestellt.

Ganz wichtig ist zu erwähnen, dass das Fest sehr gut von der Bevölkerung des Umlandes angenommen wurde. Es waren sehr viele Menschen im Ort. Da mehr oder weniger so gut wie alle Einwohner in irgendeiner Form involviert waren, müssen die vielen Menschen auf der Straße alles auswärtige Gäste gewesen sein.

Die Wanderfreunde trafen sich dann doch an der Bushaltestelle. Mit dem Bus sind wir 15.39Uhr nach Bad Lobenstein gefahren. Bis dahin war es nicht weit. Bis zur Abfahrt des Zuges war dann doch noch Zeit, die unterschiedlich verbracht wurde. Mit dem Zug um 16.25Uhr sind wir dann nach Saalfeld zurück gefahren. Es erfolgte die Danksagung an die beiden Wanderführer und die Verabschiedung. Ihr habt wirklich eine schöne Wanderung mit einer guten Idee für uns vorbereitet und durchgeführt.